

**BESCHWERDE**  
an die Deutsche Bahn

[www.pflocksblock.de](http://www.pflocksblock.de)

Karola Pflock

Postfach 200536

35017 Marburg/Lahn

**Deutsche Bahn AG  
Potsdamer Platz 2  
10785 Berlin**

*Fax* : +49 (030) 297 61691

Marburg, den 15.12.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ich selber Fehler mache, dann kann ich über das selbst verschuldete Unglück, das daraus erwächst, durchaus lachen und die Sache schnell abschütteln und vergessen.

Wenn ich allerdings den Eindruck gewinne, dass Menschen und Institutionen meine durch meinen hoch frequentierten Internetblog weltweit notorische Notsituation, nämlich sehr schwierige Lebensverhältnisse haben, ausnutzen, um in alle Kerben des Alltags hineinzuhauen und ihn damit noch einmal so schwer zu ertragen zu machen, als er ohnehin schon ist, dann fange ich an, um meine Rechte zu kämpfen und lasse bestimmt auch nicht Fünf gerade sein.

Schon gar nicht, wenn es aktiennotierte Großfirmen sind, die sich am Rande der Gesetze oder schon außerhalb der Gesetze und des Anstandes bewegen und ihre Kunden mit unberechenbarem Verhalten und unseriösen bis mafiösen Fristsetzungen zum Konsum ihrer Waren und der Wahrnehmung ihrer Dienstleistungen nötigen wollen, wie die Deutsche Bahn es offensichtlich nötig hat.

Sie scheinen von der Qualität Ihrer Angebote selbst nicht überzeugt zu sein, wenn sie zu gewalttätigen planwirtschaftlichen Methoden, die von Merkel hier flächendeckend als die einzige Form des Wirtschaftens eingeführt werden sollen, greifen, die ihnen dauerhaften kontinuierlichen Zugang zum Portmonee der Kunden ebnen sollen, wenn er etwa nur punktuell und zeitlich begrenztes Interesse hat. Sie brauchen offensichtlich viele Kühe zum Melken und holen sie sich aus jedem Stall, der ihnen gut vorkommt.

Ich habe am 15.11.2017 eine Probekart 25 erworben, weil ich ausprobieren wollte, ob ich in Zukunft eine Kart 250 kaufe, um 2018 in Deutschland große Städtetouren zu unternehmen und dabei noch zusätzlich von Sparpreisen profitieren zu können. Mir wurde beim Kauf von einem sehr korrekten Mitarbeiter am Marburger Schalter, den ich als einzigen positiv in Erinnerung habe, gesagt, ich müsse sie sechs Wochen vor Ablauf kündigen.

Ich wunderte mich, weil ich das erpresserisch finde wie die Vorgehensweisen der glitschigen Fitnessclubs, die mit dem Stress ihrer Kunden rechnen und hoffen, dass die vergessen, in ihrem von der Bundesregierung durch politische Miswirtschaft verursachten Alltagschaos rechtzeitig zu kündigen, sodass die Sache immer munter weiter läuft, zu Gunsten des Fitnesscenters. Die meisten Berufstätigen in Deutschland sind wegen ihrer entsetzlichen Arbeitsbedingungen und dem Alltagsdruck so entnervt, dass so etwas zur gesundheitlichen Gefahr werden kann.

Ich wusste ja nicht, dass mich meine geplante Reise nach Leipzig und Dresden wegen der Unzuverlässigkeit und der Fehler der Bahn so viele Nerven kosten würde und dass die Situation in Marburg mit lauter regional rekrutiertem Personen an den Schaltern, die als Juden und Zeugen Jehovas nicht erst seit gestern, sondern seit zehn Jahren, seit ich von einem von Ihnen in Funktion meines direkten Dienstvorgesetzten mit Lügen aus dem Schuldienst in die Zwangspension und in zehn Jahre existenzvernichtende prozessuale Auseinandersetzung mit brutaler Polizeigewalt und Inhaftierungen gedrängt wurde, allesamt gegen mich arbeiten, vor Ort so ungeeignet für die verlässliche pünktliche Abgabe einer Kündigung würde, dass die Kündigung im undurchsichtigen Bahnchaos außer Sicht gerät.

Ich fuhr also mit der vorläufigen Kart aus Papier am 26.11.2017 nach Dresden, und es lief auch alles gut, bis ich wegen Überdrusses an Ex-DDR und anhaltenden sozialistischen Realitäten die schnellstmögliche Heimfahrt vorzog und die Rückfahrt umbuchte. Die auf dem Reiseplan individuell für mich ausgedruckten neuen Verbindungen nach Marburg waren für meinen Geschmack knapp und wurden durch eingefahrene Verspätung immer knapper.

Indem ich mich in Kassel beeilte und rannte, was das Zeug hielt, erreichte ich den Zug auf Gleis 7 und er fuhr auch pünktlich ab.

Beim Wechseln von einem Gleis zum anderen hatte ich auch in der Hektik der Verspätung nicht vergessen, an Gleis 7 auf die Anzeige-Tafel am Gleis zu sehen. Dort stand wie angekündigt planmäßig der Zug nach Marburg, sodass es für mich keinen Anlass gab, daran zu zweifeln, dass es der richtige Zug ist. Es war auch keine andere Meldung per Lautsprecher zu hören.

Ich merkte, weil es ein Regionalticket war, das ich aus Kostenersparnisgründen (Wochenendticket) anstelle des Sparpreises bekommen hatte, wegen der vielen kleinen Orte, die angefahren wurden, nicht, dass ich allmählich nach Westfalen fuhr.

Was im Zug passiert ist, entnehmen Sie bitte meinem Internetblog:

[www.pflockblock.de](http://www.pflockblock.de)- Meine Broschüren: This is a fucking war, S. 44 bis Ende (Das Gähnen)

Erst als wir an Ortschaften hielten, wo Anschlüsse nach Paderborn durch den Lautsprecher angekündigt wurden, wurde ich unterschwellig unruhig, zur Ankunftszeit in Marburg wurde ich panisch, merkte, dass etwas absolut falsch gelaufen war, und fragte die Mitreisenden, ob der Zug überhaupt nach Marburg fahre.

Sie verneinten, erfassten die Tragikomik der Situation, waren hilfsbereit und halfen mir, an einem geeigneten Bahnhof in einer größer Stadt, nämlich Hamm, auszusteigen, damit ich bessere Anschlüsse zurück nach Kassel hätte, als in irgendeinem kleinen Kaff.

Ich fuhr also zwei Stunden zurück nach Kassel und musste dort am Bahnhof die Nacht verbringen, weil kein Zug mehr nach Marburg fuhr.

**Ihre Reiseverbindung**

Sehr geehrter Fahrgast, wir haben diese Reiseverbindungen nach Ihren persönlichen Angaben erstellt. Bitte bringen Sie diesen Ausdruck mit, falls Sie Ihre Fahrkarte zu einem späteren Zeitpunkt kaufen. Gerne reservieren wir Ihre Plätze und beraten Sie zu Ihrem individuellen Reiseschutz. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Reise.

VON	Dresden Hbf	NACH	Marburg(Lahn)		
BAHNHOF/HALTESTELLE	DATUM	UHR	GLEIS	PRODUKT	BEMERKUNGEN
Dresden Hbf	26.11	ab 12:17	10	RE 16516	a) b) c)
Leipzig Hbf		an 13:50	21		
Leipzig Hbf		ab 14:52	8	RE 74510	b) d) e)
Erfurt Hbf		an 16:22	3		f) g)
Erfurt Hbf		ab 18:29	4	RE 16262	a) b) c)
Kassel-Wilhelmshöhe		an 18:56	4		
Kassel-Wilhelmshöhe		ab 19:08	7	RE 24471	b) h)
Marburg(Lahn)		an 20:33	4		

So 26.11.17, Dauer: 08:16h, nicht täglich, 25. Nov bis 9. Dez 2017  
Über: (EF/GOE)

**Wichtiger Hinweis:** Ihre Reisedaten können sich kurzfristig durch Bauarbeiten oder andere erforderliche Fahrplananpassungen ändern. Deshalb empfehlen wir Ihnen, sich kurz vor Ihrer Reise über mögliche Änderungen Ihrer Reisedaten online unter [www.bahn.de/mobil](http://www.bahn.de/mobil), über die App 'DB Navigator', in einer DB-Verkaufsstelle zu informieren oder hinterlegen Sie Ihre Reiseverbindung unter [bahn.de/alarm](http://bahn.de/alarm) für den Versäumnis-Alarm.

Bitte achten Sie auch auf Informationen und Anzeigen im Zug und am Bahnhof.  
Wir danken Ihnen für Ihre Buchung und wünschen Ihnen eine angenehme Reise!

**BEMERKUNGEN ZUR VERBINDUNG:**

- a) Regional-Express
- b) Fahrradmitnahme begrenzt möglich
- c) Fahrzeuggebundene Einstieghilfe vorhanden
- d) ABELLIO Rail Mitteldeutschland GmbH
- e) Rampe im Zug
- f) Laptop-Steckdosen
- g) Fahrkartenaufomat im Zug
- h) Hessische Landesbahn
- i) Preiswerte ÖPNV-Nutzung am Abgangs- und Zielort (City mobil)

ANGEBOT	PREIS/2 KL	PREIS/1 KL	LETZTMÖGL. BUCHUNGSTAG	BEMERKUNG
Schönes-Wochenende-Ticket	42,00 EUR			
	46,00 EUR			
	54,95 EUR	117,20 EUR		j)

QDL  
Flexpreis

Kontingentierte Angebote nur nach Verfügbarkeit erhältlich. Die angegebenen Preise gelten für 1 Erwachsenen (1 x mit Bahncard 25). Bitte beachten Sie die besonderen Bedingungen bei Umtausch/Erstattung.

Ihr Taxi deutschlandweit 22456 (0,69€/Min., erreichbar aus allen dt. Mobilfunknetzen). Ein Service der Taxi Deutschland e.G.

Nur für den privaten Gebrauch  
ANZ 11177 ST-PA-DB \*PA-DR \*E-DB 49 #E-DB 1.1711 G.FKI IAK-H-DI N RS1.E.45.49.2.0.0.  
26.11.17, 11:56 Dresden Hbf / 608

Ich habe morgens um 4.00 Uhr vor der Fahrt nach Marburg in Kassel-Wilhelmshöhe einen Brief an die Bahn geschrieben und die nicht von mir verschuldete Irrfahrt beschrieben, damit ich nicht noch eine zusätzliche Strafe bekomme, weil ich Montag ohne Fahrkarte fahre.

Jedenfalls habe ich ihn im Zug vorgezeigt und der Schaffner, der eigentlich schon siegesgewiss sein elektronisches Registergerät gezückt hatte, winkte erschrocken ab und ging, ohne mein Wochenendticket überhaupt anzusehen, ins nächste Abteil.

Die Fahrkarte mit den ausgefallen Haaren habe ich fotografiert, um zu zeigen, wie gestresst ich von dem Vorgang des Schwarzfahrens wider Willen war.

Weniger gut konstituierte Menschen in Stress können bei solchen Ereignissen in gesundheitliche Grenzbereiche geraten und müssen dann mit dem Krankenwagen vom nächsten Bahnsteig abgeholt werden.



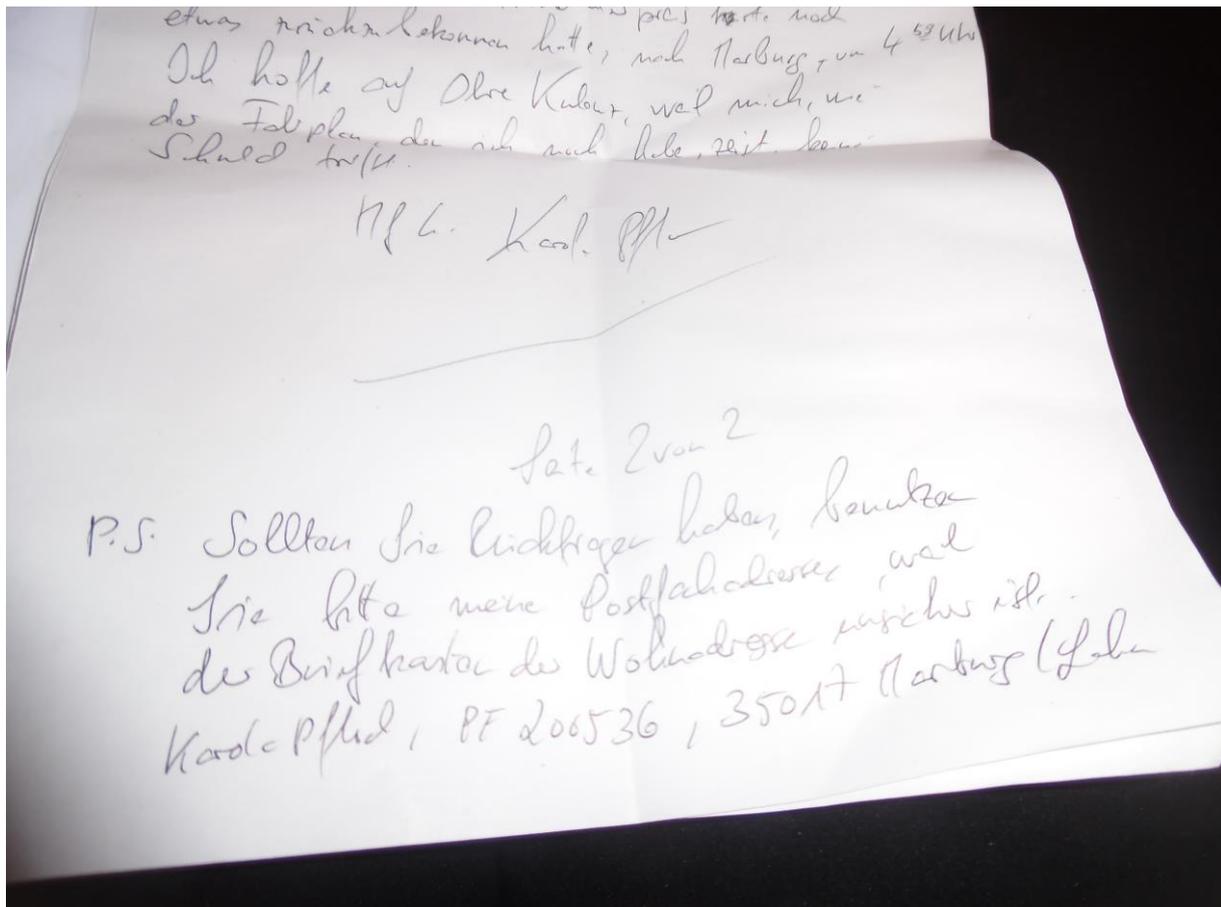
DEUTSCHE BAHN

Kassel, den 27. 11. 2017

Eine Woche vor dem 25. 11. 2017, also eine Woche vor Reiseantritt, habe ich frühzeitig meine Reise nach Leipzig → Dresden (26. 11. 2017 / 27. 11. 2017) gebucht, um möglichst billig reisen zu können.

In Dresden habe ich mich aber am 26. 11. um Mittag entschlossen, dass ich auf keinen Fall länger bleiben möchte und bin zum Dohlfhof, um die Rückfahrkarte zu buchen. Um 12<sup>15</sup> Uhr konnte ich bereits fahren.

Ich habe mich an den ausgesprochenen Folioplatz gehalten und bin in Kassel Wilhelmshöhe um nach Naumburg zu den bereits dort stehenden Zug ergriffen und habe dann in Zug zu meinem Projekt gearbeitet. Als ich zu zehn Minuten vor der angegebenen Abfahrtszeit merkte, dass ich irgendwann im folgenden Zug sein müsste, bin ich dann in Hamm aus dem Satz 1 von 2



etwas nicht bekommen hätte, nach Harburg, um 4<sup>53</sup> Uhr  
Ich hoffe auf Ihre Klärung, weil mich, wie  
das Foto zeigt, der sehr nach habe, Zeit keine  
Schuld trifft.

H. G. Kord. Pfl.

Satz 2 von 2

P.S. Sollten Sie Lichtbogen haben, benutzen  
Sie bitte meine Postfachadresse, weil  
der Briefkasten der Wohnadresse inzwischen ist.  
Kord Pfl., PF 206536, 35017 Harburg (Lahn)

Da ich die Nase vom Bahnfahren am Montagmorgen nach der Dresden-Reise voll hatte, zumal es auch viele Hinweise gab, dass die absichtliche radioaktive Verstrahlung der Fahrgäste größer ist, als angenommen, schrieb ich auch gleich noch die Kündigung der Bahncard. Die Haare, die mir auf der Fahrt büschelweise ausgefallen sind, könnten auch damit zu tun haben.



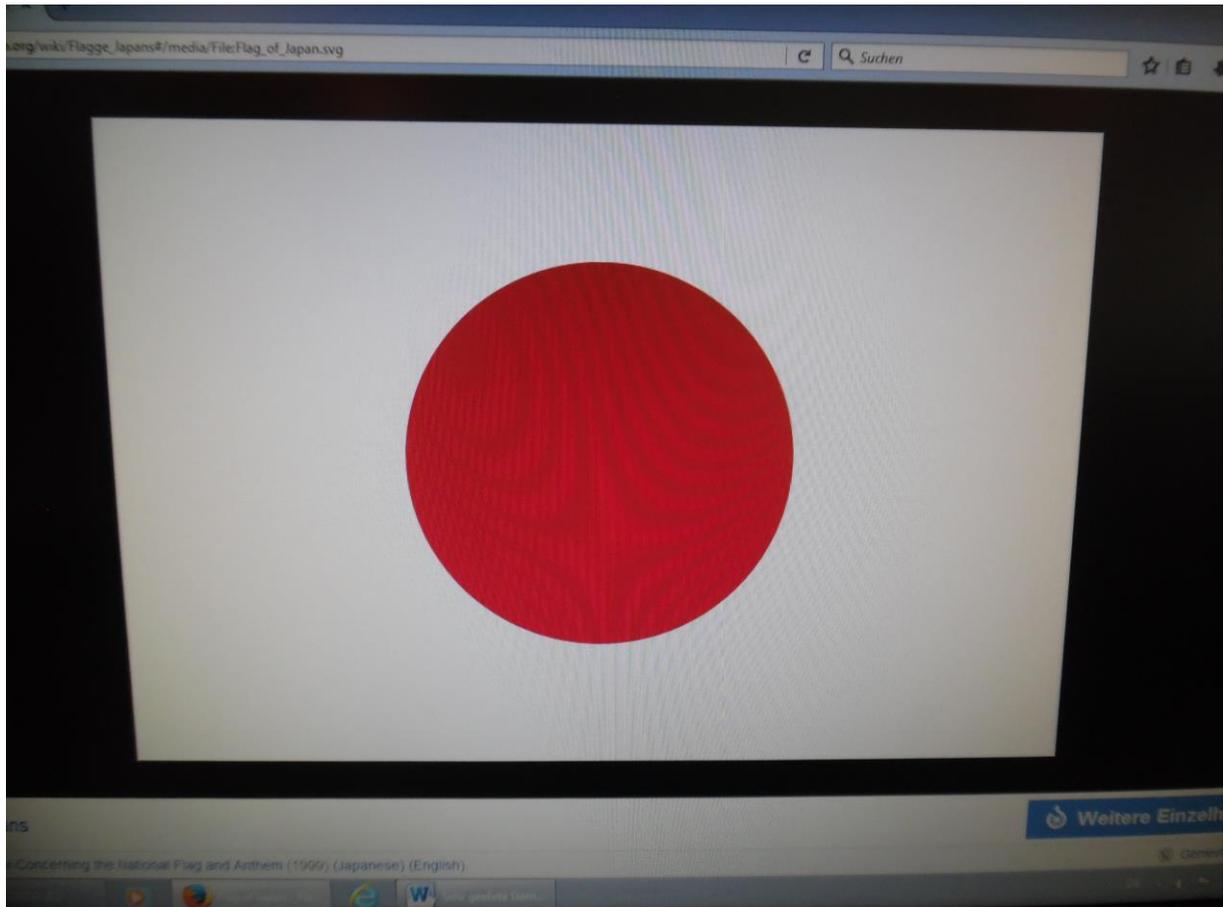
Der rote Punkt, der auf der Hinfahrt jede Scheibe im ICE zierte, steht in jüdischer Diktion und symbolischer Codifizierung für den Endpunkt von verbranntem humanem Genmaterial und für eine radioaktiv ausgefressene Doppelhelix D N A der Erbinformationen.

Nicht umsonst besteht die japanische Fahne aus einem die roten End- Punkt auf Weiß, weil die Japaner als Tätervolk, wie die Deutschen, nach dem Krieg von der jüdischen Genmafia ein ähnliches Grundgesetz der absoluten völkischen Gewaltfreiheit, die sich im gesetzlichen Verzicht auf eine Bewaffnung zeigt und in der Selbstanerkennung als Tätervolk für alle Ewigkeit, verpasst bekommen haben und als selbstverständliche „Mindest-Gegenleistung“ für den angeblich verschuldeten Holocaust genetisch ausplündert worden sind.

Als Sühne für den Holocaust, den die Juden selbst begangen haben, um der ganzen Welt sozusagen zu Recht Vorschriften zu ihrer absoluten Selbstzerstörung machen zu können.

Weiß steht für das, was nach dem Zerfall der Asche von ihr übrig bleibt.

Weißer Staub, der in Nichts zerfällt.



Das Brandopfer der Juden als gewöhnlich rituelle Zeremonie für ihren Gott Jahwe, wie es im Alten Testament auf vielen Seiten beschreiben ist, ist infiziös, weil eine Viruserkrankung ist, die wie das HIV-Virus Geist und Seele befällt und zerrüttet. Es frisst sich via Krieg und Massenmigration auf der ganzen Welt immer weiter durch alle Völker-Bestände, bis sie alle genetisch ausgelöscht sind. Dann haben die Nachkommen des Kriegsgottes Mars ihr Ziel auf dem von ihnen heimgesuchten Planeten Erde erreicht.

Als ich nach meiner strapaziösen Reise allerdings die Schalterhalle in Marburg betrat, und das war dann an mehreren Tagen mehrmals hintereinander so, war ausgerechnet der eine verlässliche und vertrauenerweckende Berater nicht da, und der andere Dicke hatte mich schon bei der Beratung für die Bahncard an der Nase herumgeführt, sodass ich unverrichteter Dinge abzog.

Zwei Wochen später kam die Plastikbahncard, die ich bis vor wenigen Minuten noch nicht einmal angesehen hatte. Der Umschlag war bis eben zu.

Da hatte ich meine Kündigung aus lauter Stress im Alltag, der ohne Handy und eigenen Internet- und Telefonanschluss und mit schwierigen Wohnverhältnissen sehr mühsam ist, irgendwie schon halb verschwitz.

So kam meine Kündigung , obwohl ich sie sehr zeitig geschrieben hatte, eine Woche zu spät, und der dicke unsympathische Beamte sagte, als ich mich entschließen musste, sie doch ihm in die Hand zu drücken, weil der korrekte Mann des Vertrauens immer noch nicht da war, das das von der Bahn dann wohl nicht akzeptiert würde und ich im Januar eine neue Card bekäme, eine Nachfolgecard, die ich zahlen müsse.

----

Andeutungsweise haben sie meinen bisherigen Ausführungen sicher entnehmen können, dass man mir amtlicherseits in Marburg sein zehnjähriges Leben so schwer wie möglich macht. In diese Schikane-Nummer passt Ihre Handlungsweise mir gegenüber, die sich in mehreren merkwürdigen Szenarien als entsprechend vorbelastet manifestiert, sehr gut hinein. Die Indizien sprechen dafür, dass Sie sich an dem konzertierten Stalking gegen mich beteiligt haben.

Dass Herr Pofalla als Getreuer der Merkel-Regierung in Ihrem Vorstand sitzt, ist nach zehnjährigen Staatsterror von höchster Ebene eher ein weiteres Indiz.

Niemand hält es für nötig, sich an die Gesetze und Gepflogenheiten zu halten, um mir dann aus den merkwürdigen Verdrehungen, die sich daraus ergeben, einen Strick zu drehen. Im Endeffekt kommt bei diesen Psycho- und Sozialtechniken der Machthaber immer heraus, dass ich die Schuldige bin, auch wenn ich mich erfolgreich noch so sehr krumm lege, um auch die schwierigsten Situationen noch gut zu überstehen und die Ungerechtigkeiten durch viel Selbstdisziplin und Höchstleistungen auszugleichen.

Es ist wohl deswegen, dass ich so gereizt auf Ihre Kündigungsfrist von sechs Wochen für die billigste der Bahncard, noch dazu eine Probekart für 19 Euro, reagiere, weil die in keinem volkswirtschaftlich sinnvollen Verhältnis zu dem Wert steht, der in drei Monaten eigentlich gänzlich erschöpft ist, wenn die Bahn keine unseriösen Tricks anwendet und den Kunden nicht mit List wieder einfängt.

Als ich endlich nach der Reise nach Dresden die Plastikcard in der Hand hatte, hatte ich noch drei Tage, um die Kündigung einzuhalten.

Ich bin in dieser Zeit oft, fast jeden zweiten Tag, zum Bahnhof gegangen, um meine Dienstzeugnisse und sehr persönlichen Krankenakten, die ich endlich im September 2017 nach drei Jahren aus der kostspieligen Speicherbox in Gießen holen konnte, wohin sie wegen der unangekündigten Zwangsräumung meiner Wohnung im März 2014, bei der ich im Schlafanzug und ohne Strümpfe von der Polizei ohne Vorlage eines entsprechenden Gerichtsbeschlusses bei Minusgraden auf die Straße gesetzt wurde, aus Not gekommen waren, vorübergehend in den Bahnhofsschließfächern zu sichern, weil die Sparkasse mir soeben genüsslich ein Schließfach verweigert hat, aus Gründen fortgesetzter Schikanen, obwohl ich dort seit über 30 Jahren Kundin bin.

Ich habe dabei seit Oktober in Ihren Fächern mindestens 80 Euro gelassen, und es gab keinerlei Probleme mit Nachzahlung, weil ich immer, auch letzten Freitag, pünktlich genug war, um mit Nachwerfen von 8 Euro das Fach auf – und auch wieder abzuschließen.

Letzten Freitag wäre es auch wieder mit 8 Euro gegangen, aber das Fach war leer, meine wertvollen und unersetzlichen persönlichen Dokumente (Schul- und Uniabschlusszeugnis, Beamtenurkunden und höchst intime Krankenakten, die niemand außer mir ansehen darf), waren verschwunden, in nicht eben vertrauenswürdige Hände, wie ich an gleich an Gleis 4 im Glaskasten erfuhr, wo man mir unterschwellig zu verstehen gab dass man schon alles durchgeblättert hatte, auch die Krankenakten, die außer mir niemanden etwas angehen.

Ich wollte gerade an diesem Freitag alles herausholen, um es zu digitalisieren und wegzuwerfen.

Denn das Speichern am Bahnhof war mir zu teuer geworden, es war fast genauso teuer wie die monatliche Miete der Speicherbox, in der alle meine Möbel gestanden hatten.

Die Bahn hat mir also vorher noch einmal kräftig ins Portmonee gelangt was ich für Absicht und nach zehn Jahren ähnlichen Erfahrungen auf allen Gebieten vielleicht sogar für ein gemeinsames Komplott mit der Sparkasse und ihren frechen Bediensteten, die auch all Marburger Juden sind, halte.

Die beiden Bahnangestellten waren am Glaskasten sehr unverschämt, als ich sie wütend zur Rede stellte. Sie unterstellten mir, ich hätte die Regeln gebrochen, was nicht der Fall ist, weil an den Fächern nicht steht, dass die Sachen nach Gießen wandern und dass man noch dazu zur Miete, die täglich auch weiter läuft, horrende Extrakosten von 15 Euro hat.

Sie haben mich sozusagen in meinem Vertrauen in die Schließanlage betrogen und mich aufs Glatteis geführt, wie schon auf der Heimfahrt von Dresden nach Marburg.

Ich war seit 2014 mehrmals unverschuldet obdachlos oder wenigstens tagsüber ohne Bleibe, sodass ich oft monatelang Ihre Fächer für wertvolle Dinge belegen musste.

Dass dann, ohne dass ich etwas an meinem Verhalten ändere, meine Krankenakten aus diesen abgeschlossenen Fächern aus Gründen persönliche Schikane in die Hände von Gaunern und heimtückischen Juden geraten, konnte ich nicht wissen.

Ich werde mich von den frechen Bahnbeamten nicht nötigen lassen, nach Gießen in einem mich radioaktiv verstrahlenden Zug zu fahren um dort Sachen, die mutwillig entwendet und gesetzwidrig öffentlich wurden, zu holen.

Wenn die Sachen so locker-flockig auf dem Dienstweg nach Gießen wandern, dann können sie wohl auch auf demselben Weg zurück, oder wollen Sie mir meine Dokumente nicht zurückgeben?

Mit viel Mühe und Gezerre gelang es mir, die Telefonnummer des DB-Fundbüros von den beiden Beamten zu bekommen, als ich auch noch nach der Faxnummer und der Adresse verlangte, weil ich davon ausging, dass ich vielleicht erst einmal niemanden erreiche, bekam ich einen neuen Zettel.

Ich vergaß die Angaben zu prüfen und bemerkte erst, als ich schon weit weg vom Bahnhof war, dass man mir zwar jetzt die Adresse aufgeschrieben hatte, dafür aber die Telefonnummer fehlte.

Eine Telefonzelle gibt es am Bahnhof nicht mehr.

Ich musste also zurück.

Mit drei großen Taschen.

Eine Telefonzelle gibt es am Bahnhof nicht mehr.

Als ich dann von der Hauptpost aus in Gießen anrief, war zuerst lange besetzt, dann ging niemand ran, dann war lange besetzt, dann ging niemand ran, dann war lange besetzt, dann meldete sich ein weiteres freches Bürschchen, das mich behandelte wie eine, die sie nicht alle hat.

Wenn ich die 15 Euro für mein Fehlverhalten nicht bezahlen wolle, bekäme ich meine Sachen nicht wieder. Ob ich überhaupt den Schlüssel für das Fach noch besäße.

Ich bestreite ein Fehlverhalten, bin aber, damit ich die Bahn endlich los bin und meine Sachen wieder bekomme, bereit 30 zu bezahlen, wenn man mir meine Akten hier am Bahnhof wieder persönlich aushändigt.

Eine Sendung per Post wünsche ich nicht, weil doch mal was verloren gehen kann.

Ich werde, wenn Sie nicht einlenken, aus Klugheit die von Ihnen gewünschte Summe von 15, meinerwegen auch 2 mal 15 Euro, bezahlen, ich will nur keinen Zug mehr besteigen müssen.

Ich werde heute noch zum Bahnhof gehen und versuchen, das mit den Beamten so zu regeln.

Die Bahncard, die bis zum 14.01.2018 git, schicke ich Ihnen heute zurück, weil ich seit Dresden beschlossen habe, möglichst nie wieder Bahn zu fahren, wenn sich dort für mich nichts ändert.

Wenn Sie meine Kündigung für die Bahncard also nicht mehr annehmen, dann genügt es, wenn Sie mir eine Rechnung schicken. Die Karte will ich nicht.

Sie dürfen davon ausgehen, dass ich für die Bahn keine Werbung machen werde.

[www.pflocksblock.de](http://www.pflocksblock.de)

Karola Pflock      Postfach 200536      35017 Marburg/Lahn

**Deutsche Bahn AG**  
**Potsdamer Platz 2**  
**10785 Berlin**

*Fax* : +49 (030) 297 61691

Marburg, den 18.12.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie bekommen spätestens übermorgen von mir eine Büchersendung mit einer Beschwerde über die Bahn auf 15 Seiten.

Jede Seite der Broschüre ist handschriftlich unterschrieben.